

Unheilvolles schafft. Und wie oft, wenn Einer böse oder auch nur leichtsinnig ist, wie oft müssen dann auch Andere darunter leiden. Ich brauche nur an ein Kind zu denken, das auf schlechten Wegen wandelt. Das Kind selber leidet, aber wie viel mehr leiden nicht seine Aeltern, obwohl sie vielleicht ganz unschuldig sind, und sich alle mögliche Mühe gegeben haben, das undankbare und leichtfertige Kind zu einem gottesfürchtigen und rechtschaffenen Lebenswandel zu erziehen."

"Und doch haben sie's vielleicht in irgend Etwas versehen," erwiderte der alte Buchholz nach kurzem Besinnen. „Ganz ohne Schuld ist der Mensch selten, wenn ihn ein Unglück trifft. Und wenn dennoch, nun, so muß er sich in Demuth und Geduld unter die Hand des Herrn beugen und bei Allem denken: „Gott weiß besser, als du, was dir gut und dienlich ist.“ Sagt doch schon der weise König Salomo, Psalm 126, Vers 5, „die mit Thränen säen, werden mit Freuden ärndten,“ was doch weiter nichts bedeuten kann, als: wenn Gott dir ein Unglück sendet und du erträgst es mit Geduld und Standhaftigkeit, und lässest dich nicht irren in deinem Thun, sondern erfüllst deine Pflicht selbst unter Schmerzen und Kummer mit strenger Redlichkeit, so wird der Herr dir über Alles hinaus helfen, und wird deine Schmerzensthränen in Freudenthränen verwandeln. Das ist schon immer so meine Ansicht gewesen, wenn ich über das Thun und Treiben der Menschen die Wege Gottes zu erforschen gesucht habe. Jegliches Unglück, das ist meine feste Ueberzeugung, jegliches Unglück, das aus der Hand des himmlischen Vaters kommt, ist im Grunde genommen nur ein großes Glück, und weiter gar nichts, ob es gleich das Herz zu zerschmettern und zu zermalmen scheint. Nur freilich muß das Unglück auch auf die rechte Weise getragen werden, mit Vertrauen auf Gott und mit Standhaftigkeit. Ja, Kinder, ihr